



Wil, 3. September 2014

Begrüßungsworte

Erste Tagung der Schulleitungen des Kantons St.Gallen 2014

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT

Sehr geehrte Damen und Herren
Sehr geehrte Schulleiterinnen und Schulleiter

Es freut mich, Sie zu dieser erstmalig durchgeführten Tagung der Schulleitungen des Kantons St.Gallen willkommen zu heissen. Es freut mich insbesondere, dass wir die Idee zu dieser Tagung in Zusammenarbeit und Absprache mit dem Schulgemeindeverband SGV und dem Schulleiterverband VSLSG realisieren konnten. Ziel der Tagung ist Sie als unsere wichtigsten Ansprechpartner in einem speziellen Rahmen zu begrüßen. Diese Veranstaltung ist für uns alle neu – dementsprechend vielfältige Erwartungen sind im Vorfeld an uns gestellt worden. Eine erfolgreiche Tagung zeichnet sich jedoch nicht nur aus durch gute Referate, ausgewogene Workshopangebote oder eine ausgezeichnete Organisation, sondern auch durch interessierte und engagierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die ihre Meinung vertreten, die ihre Führungsarbeit reflektieren und die sich mit Gleichgesinnten austauschen.



Und eine Tagung kann auch eine Insel sein, ein Moment innerhalb des Führungsalltages in dem man inne hält und sich bewusst und mit Musse auf Themen und Diskussionen einlässt. Auch wir nutzen die Begegnung mit Ihnen als solchen Moment. Wir möchten mit ihnen in Kontakt kommen und vor allem auch ihr Engagement für die Volksschule des Kantons St.Gallen würdigen. Mit der Teilnahme an dieser Tagung zeigen sie ihr Interesse an einem fachlichen Diskurs und für funktionsbezogene Impulse. Nutzen sie die Gelegenheit, tauschen sie sich aus.

Die Volksschule und die Bildung unserer Kinder stehen gerade in diesen Wochen wieder vermehrt im öffentlichen Interesse. Bildung und vor allem alles was damit verbunden wird, ist in aller Munde, Meinungen sind schnell gemacht. Ob das der Schule, den Eltern, den Schülerinnen und Schülern, den Lehrpersonen und den Führungsverantwortlichen immer dient? Ob das mehr Sicherheit bringt? Ob damit die gehaltvolle Arbeit an den Schulen gewürdigt wird? In diesen Spannungsfeldern professionell zu arbeiten, ist eine immense Herausforderung, der sie sich tagtäglich stellen. Sie sind es, die im Alltag erkennen, in welchen Bereichen der Unterricht, die Schule sich entwickeln kann oder muss, vielleicht auch aktiv Veränderungsprozesse in Gang setzen. Vielleicht stossen Sie auch manchmal in Fragen der Personalführung und Begleitung von einzelnen Personen an Grenzen. Sie sind es, die solche Prozesse gestalten dürfen und tragfähige Lösungen erarbeiten, die auch durchgesetzt werden müssen.



Wie sie wissen, führt im Kanton St.Gallen die Schulleitung die Schuleinheit im Auftrag der Schulbehörde in administrativer, personeller und pädagogischer Hinsicht. Der Umfang der Kompetenzen der Schulleitungen richtet sich nach dem kommunalen Recht. Die Schulleitung kann aus einer oder mehreren Personen bestehen. Sie ist Ansprechperson für alle an der Schule Beteiligten. Die Schulleitung vertritt die Schule gegen aussen; sie trägt die Gesamtverantwortung für den Schulbetrieb. Warum erwähne ich das? Einerseits, weil es ein einheitliches Modell der Schulleitung nicht gibt. In unserem Kanton haben die Schulträger einen grossen Gestaltungsfreiraum in der Professionalisierung und der Stärkung der Schulleitung und somit auch eine Verantwortung für das gute Gelingen und die Rahmenbedingungen der Schulleitungsarbeit vor Ort. Andererseits steht das Bildungsdepartement in der Verantwortung, den Schulbehörden und den Schulleitungen Dienstleistungen zu bieten, welche sie in ihrer Tätigkeit unterstützen und einer ressourcenorientierten Führung dienen. Wir möchten verlässlich sein. Sie brauchen die richtigen Dienstleistungen und gezielte Unterstützungsangebote, um in ihrem Umfeld wirkungsvoll arbeiten zu können. Dies bringt Rückhalt und Sicherheit.



Dazu sind aus meiner Sicht zwei Themen zu erwähnen:

1. Der neue Berufsauftrag für die Lehrpersonen mit den entsprechenden Instrumenten, die wir Ihnen zur Verfügung stellen mit der Freigabe der Systematischen Lohnwirksamen Qualifikation (SLQ). Nutzen sie diese Ausgangslage als Chance, Ihre Personalführung zu reflektieren und entsprechend zu stärken.
2. Die Art und Weise wie die Einführung des Lehrplans umgesetzt werden soll, nämlich in Verbindung mit der lokalen pädagogischen Entwicklung. Die Teile der Einführung sind nicht aufgesetzt, sondern können inhaltlich mit den Entwicklungsschritten der Schule ineinander verschränkt werden. Ich bin stolz darauf, dass wir die Einführung in den Lehrplan und die Vorbereitungsarbeiten zu den kantonalen Anpassungen wie der Lektionentafel frühzeitig vorbereiten. Dies ermöglicht uns allen eine sorgfältige Planung und eine gut durchdachte Lösungsfindung.

Dafür, dass sie sich in unserem Kanton für eine gute Schule einsetzen und sich ihre Neugier für das Bewährte und sich Verändernde erhalten, danke ich Ihnen.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Tagung.